

S@PPORT

Entscheidungsgrundlagen für Auswahl, Installation und Betrieb von SAP*-Lösungen

AUSGABE II_2020 | 9,50 EURO

ISSN 2190-118X

STELLEN-
ANZEIGEN AUF
SEITE 49

HYBRIDE SYSTEME IT-STRATEGIEN CORE COMPUTING BUSINESS TRANS- FORMATION

Im Fokus stehen die Schnittstellen und die Kommunikation zwischen den Systemen, zwischen unterschiedlichsten Cloud-Diensten und auch zwischen den SAP-Anwendungen selbst. IT-Abteilungen, Consultants und SAP-Systemhäuser arbeiten gemeinsam an der Verbesserung der IT-Landschaften. Sie stellen häufig die Frage, ob ein Prozess oder eine Abteilung mit SAP-Software ausgestattet sein sollte – oder ein Drittanbieter die besseren Systeme liefert.

AB SEITE 11



TITEL	Hybride SAP-Systeme on Cloud	Seite 11
SOLUTIONS	Elektronische Rechnungsstellung – Endlich das Ende der Papierrechnung	Seite 34
KNOW-HOW	Vorbereitung auf die SAP S/4HANA Custom Code Transition	Seite 36
BRANCHEN	Digitale Verkaufskonzepte – Apps versprechen: Nie mehr an der Kasse warten	Seite 39

S/4-HANA-Conversion

In sechs Monaten von SAP ERP zu SAP S/4HANA



Nach einer technischen Systemkonvertierung von SAP ERP auf SAP S/4HANA sieht sich die Flottweg SE bestens gerüstet für die Zukunft. Das Unternehmen kann Rollouts, neue Prozessanforderungen und Innovationen nun auf Basis aktuellster SAP-Technologien umsetzen. Das Projekt, das aufgrund der Corona-Pandemie weitgehend remote durchgeführt wurde, konnte mit dem IT-Partner T.CON in rund sechs Monaten und 20 Prozent unter Budget abgeschlossen werden.



Bildquelle: Flottweg SE

Von Dr. Andreas Schaffry*

Zu den Technologieführern im Bereich der Separationstechnik gehört die Flottweg SE aus Vilsbiburg in Niederbayern. Um die Produktionskapazität dem stetigen Wachstum anzupassen und den Materialfluss zu verbessern, entsteht dort derzeit ein zweites, hochmodernes Werk. Ende 2020 soll es in Betrieb gehen. Mit der „Strategie 2025“ will die Flottweg SE ihre Position am

*Dr. Andreas Schaffry ist IT-Fachjournalist.

Markt kontinuierlich und nachhaltig ausbauen. Eine wichtige Voraussetzung dafür bilden neben einer modernen Fertigung ständige Produktinnovationen und qualifizierte Beschäftigte, die eigenverantwortlich handeln.

Hybride IT-Landschaft mit Herzstück ERP

Genauso wichtig für das zukünftige Wachstum seien Effizienz und Transparenz bei den Geschäftsprozessen, erläutert Moritz Kronseder Mapeli, Leiter IT bei der Flottweg SE: „Schon seit Jahren digitalisieren und automatisieren wir die Betriebsabläufe in allen Bereichen auf

der Basis eines hybriden Ansatzes aus On-Premises- und Cloud Software. Die On-Premises-Kernsysteme, die den uneingeschränkten Zugriff auf Daten und Programme gewährleisten, werden nach Bedarf durch Public Cloud Software ergänzt.“

Herzstück der Unternehmens-IT und zentrale Datendrehscheibe ist das ERP-System – Stichwort Single Source of Truth. Seit 2018 arbeitet das Unternehmen mit SAP ERP. Um für die ständig neuen Anforderungen gerüstet zu sein, die die Dynamik der Geschäftswelt heutzutage mit sich bringt, führte Flottweg vor Kurzem eine technische Sys- ►►



Bildquelle: Flottweg SE

Moritz Kronseder Mapeli, Leiter IT bei der Flottweg SE:

„Die Systemkonversion konnten wir in etwas mehr als sechs Monaten und sogar 20 Prozent unter dem vereinbarten Budget abschließen – das war vor allem deshalb außergewöhnlich, weil wir sie wegen der Corona-Pandemie weitgehend remote durchführen mussten. Ohne das große gegenseitige Vertrauen und von Beginn an klar definierten Verantwortlichkeiten wäre das nicht möglich gewesen.“

temkonvertierung des dreistufigen SAP-ERP-Systems auf SAP S/4HANA 1909 inklusive Feature Package Stack 1 durch.

Gewichtige Argumente gegen das Abwarten

Gewichtige Argumente sprachen dafür, diese Konvertierung zum jetzigen Zeitpunkt anzugehen: Zum Beispiel lassen sich Innovationsprojekte jetzt mit neuesten SAP-Technologien realisieren. Das sorgt für Investitionssicherheit, weil die Mainstream-Wartung für SAP ERP in absehbarer Zeit ausläuft. Vor allem aber können die Prozesse in dem neuen Produktionswerk nun von Beginn an in SAP S/4HANA abgebildet werden.

Aufwand und Komplexität des Projekts erwiesen sich als überschaubar, denn das SAP-ERP-System war in Bezug auf die Datenmenge schlank und es hatte noch kein Rollout stattgefunden. Da Flottweg zudem so weit wie möglich im SAP-Standard arbeitet, hielt sich der Aufwand für Custom Code Checks und Abgleiche gegen die Simplification List bei Erweiterungen in engen Grenzen.

Schneller Umstieg 20 Prozent unter Budget

Mit der Umsetzung hatte Flottweg T.CON aus Plattling beauftragt. Ein Grund waren die guten Erfahrungen aus früheren Projekten und das Know-how der Berater in Bezug auf die System Conversion auf SAP S/4HANA. Zwischenmenschlich passte es ebenfalls, und die regionale Nähe spielte auch eine nicht unwichtige Rolle.

Die Systemkonversion konnte in etwas mehr als sechs Monaten und sogar 20 Prozent unter dem vereinbarten Budget abgeschlossen werden. „Die Migration in so kurzer Zeit war vor allem deshalb außergewöhnlich, weil sie wegen der Corona-Pandemie weitgehend remote durchgeführt werden musste. Ohne das große gegenseitige Vertrauen und von Beginn an klar definierten Verantwortlichkeiten wäre das nicht möglich ge-

wesen“, verdeutlicht Moritz Kronseder Mapeli.

Deutlich unter Budget blieb man dank straffer Remote-Prozesse, dem weitgehenden Verzicht auf Erweiterungen des SAP-Standards und der Tatsache, dass SAP Simple Finance – jetzt: SAP S/4HANA Finance – schon vorher im Unternehmen im Einsatz war. Die SAP-Finanzlösung bündelt Daten aus Buchhaltung, Controlling und dem Material Ledger in einem einzigen Beleg, dem Universal Ledger. Die Flottweg-IT-Abteilung unterfütterte als kompetenter Sparringspartner in den technischen Teilprojekten die einzelnen Iterationen. Auch das wirkte sich positiv auf die Projektdauer aus.

Erfolgsfaktor Change Management

Laut Moritz Kronseder Mapeli trug ein Change Management in Verbindung mit dem klar kommunizierten Umfang des Conversion-Projekts ebenfalls ganz wesentlich zum Erfolg bei. Durch das frühe Einbeziehen aller Ebenen – vom Management bis zum End User – ließen sich Vorbehalte abbauen und die Erwartungen blieben realistisch. „Wenn dazu der gesamte Vorstand mit voller Unterstützung dem Projektteam den Rücken stärkt, sind beste Voraussetzungen für ein erfolgreiches Projekt gegeben“, sagt Moritz Kronseder Mapeli.

Positiv auf die Akzeptanz der mehr als 750 Nutzer wirkte sich zudem aus, dass sie zunächst weiter in der vertrauten SAP-GUI-Oberfläche arbeiten können. Die Umstellung auf SAP Fiori als neues User Interface, die in wenigen Bereichen schon jetzt obligatorisch ist, soll zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Unliebsame Überraschungen vermieden

Um unliebsamen Überraschungen bei der Konvertierung vorzubeugen, bauten die Berater zwei Sandbox-Umgebungen mit einer Kopie der bislang genutzten

SAP-ERP-Produktivumgebung auf. Wichtige Vorbereitungen – etwa der Custom Code Check, die Prüfung gegen die Simplification List oder die Anbindung von Schnittstellen – ließen sich so unabhängig vom laufenden SAP-Betrieb durchführen, und die Migration konnte vorab umfassend getestet werden.

Eine Herausforderung im Projekt bestand darin, SAP S/4HANA bidirektional mit den IT-Lösungen von Drittanbietern zu verknüpfen. In diesen werden branchentypische Prozesse und spezielle Aufgaben wie das Reisemanagement abgewickelt. Auch hier bewährte sich der Einsatz der zwei Sandbox-Umgebungen. Die Auswirkungen der Conversion auch auf diese Anwendungen konnte im Vorfeld getestet und Stolpersteine konnten vorab aus dem Weg geräumt werden. Im Zuge jedes Tests wurden die Vorteile eines eingespielten Key-User-Teams bei Flottweg deutlich. Durch deren Zuarbeit und Leistungen war immer ein detaillierter Status quo für die nächsten Iterationen gegeben.

Nach erfolgreich absolvierten Funktions- und Integrationstests gab Moritz Kronseder Mapeli das Signal für die Migration des Produktivsystems auf SAP S/4HANA und die Inbetriebnahme. Sie erfolgte nach nur 48 Stunden Downtime am 12. Juni 2020.

Einiges erreicht und noch mehr vor

„Wir haben in kurzer Zeit viel erreicht, und die Systemkonversion auf die neue ERP-Software-Suite wird uns in absehbarer Zukunft deutliche Prozessverbesserungen ermöglichen“, so das positive Fazit von Moritz Kronseder Mapeli. Konkreten Nutzen zieht das Unternehmen bereits aus der Umstellung auf den zentralen Geschäftspartner. Sie vereinfacht den Austausch von Stammdaten mit einer cloudbasierten E-Procurement-Plattform, die ebenfalls dieses Datenmodell verwendet. Vielversprechend sind auch die Vorteile, die SAP Fiori für die Zukunft in puncto User Experience bieten kann.

Doch das ist erst der Anfang: Geplant ist, SAP S/4HANA Schritt für Schritt in den einzelnen Gesellschaften einzuführen, um die IT-Landschaft zu vereinheitlichen und standortübergreifend Prozesse zu harmonisieren, zu automatisieren und zu verbessern. Das im Rahmen der Strategie 2025 geplante Wachstum soll dadurch bestmöglich unterstützt werden. Die Vorbereitungen für den ersten Rollout laufen bereits. (cr) ©